

TRUPPENZEITUNG DES BUNDESHEERES



Das Oberland

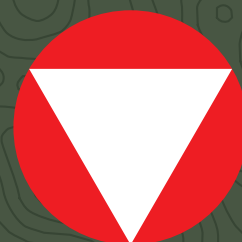
Ausgabe 2/2026

Jägerbataillon 18

**VIELSEITIG IM FOKUS –
AUSBILDUNG IM OBERLAND**

Foto: Florian S./bundesheer

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
BUNDESHEER.AT



UNSER HEER



Liebe Leserinnen und Leser!

Die Redaktion der Truppenzeitung „Das Oberland“ ersucht Sie höflichst weiterhin um Spenden, welche auf folgendes Konto eingezahlt werden können:

Landwehr Club Oberland St. Michael
IBAN: AT20 2081 5000 4211 5527, BIC: STSPAT2GXXX

Mit Dank im Voraus!

Inhaltsverzeichnis

Inhalt / Impressum	2
Vorwort des Bataillonskommandanten	3
Bericht Kaderanwärterausbildung 2	4-5
Bericht laufende Ausbildung/ORF 3	6-7
Bericht SERE B	8
Werbung Voestalpine	9
Bericht Hochgebirgsausbilder Winterlehrgang	10-11
Werbung Stadtgemeinde Leoben	12
Werbung ÖBH	13
Bericht Kinderschilager	14-15
Bericht Jägerbataillon Steiermark	16-17
Historischer Bericht	18-19
Milizinformation im Internet	20
Bericht Besuch des Landeshauptmanns Kunasek	21
Miliz Information / Most Wanted	22
Bericht Ausmusterung der Wachtmeister	23

Impressum:

Amtliche Publikation der Republik Österreich
Bundesministerium für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Bundesministerium für Landesverteidigung
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: BMLV, Jägerbataillon 18, Landwehrkaserne, Brunn 13,
8770 St. Michael i.O., Tel.: 050201 53-31 502;
E-Mail: jgb18.oea@bmlv.gv.at

Redakteure:

Chefredakteur: Oberst Mag. (FH) Markus Schwaiger, MA
Redakteur: Major Wolfgang Schweiger, BA

Layout: Universal Druckerei GmbH, Gösser Straße 11,
8700 Leoben, Tel. 03842/44776-0,
www.universaldruckerei.at

Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 23-00000

Erscheinungsjahr: 2026

Fotos: Fotocredits im jeweiligen Bericht ersichtlich.

Grundlegende Richtung/Offenlegung gemäß Mediengesetz §25:

Das Oberland berichtet über das Jägerbataillon 18 und über die Miliz des Jägerbataillons 18 und Jägerbataillons Steiermark sowie über allgemeine Themen des Österreichischen Bundesheeres.

Das Oberland dient der Information aller Soldaten des Präsenz- und Milizstandes sowie Freunden des Bataillons. Des Weiteren ist es als Kommunikationsmittel für die Partner des Jägerbataillons 18, voestalpine Metal Engineering Division und der Stadtgemeinde Leoben, gedacht.

Das Oberland ist unabhängig und für den Empfänger kostenlos.

Auflage: 3.200 Stück



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
UW-Nr. 943

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

In dieser Ausgabe unserer Truppenzeitung möchte ich mich einem Thema widmen, das derzeit durchaus kontrovers und emotional diskutiert wird: dem Ergebnis der Wehrpflichtkommission.

Wehrpflichtdebatte

Vergangenes Jahr hat unsere Frau Bundesministerin für Landesverteidigung, Klaudia Tanner, eine Expertenkommission eingesetzt. Diese hatte den Auftrag, alternative Modelle zur Weiterentwicklung des Wehr- und Zivildienstes zu erarbeiten sowie Lösungen zur nachhaltigen personellen Befüllung der Miliz zu entwickeln.

Die im Juni 2025 eingesetzte österreichische Wehrdienstkommission bestand aus 23 Mitgliedern, von denen zehn stimmberechtigt waren. Sie wurde vom Milizbeauftragten Erwin Hameseder geleitet. Ihr gehörten Expertinnen und Experten des Bundesministeriums für Landesverteidigung, Vertreter anderer Ressorts, der Zivildienstserviceagentur, der Sozialpartner, der Bundesjugendvertretung sowie der politischen Parteien an.

Am 20. Jänner diesen Jahres wurden die Ergebnisse der Kommission präsentiert. Dabei wurden mehrere Modelle vorgestellt, auf die aus Platzgründen an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden kann. Interessierte Leserinnen und Leser finden nähere Informationen unter www.bmlv.gv.at. Allen vorgeschlagenen Modellen ist jedoch gemeinsam, dass sie eine Verlängerung des Grundwehrdienstes sowie verpflichtende Milizübungen vorsehen.

Aus meiner Sicht ist eine Verlängerung des Grundwehrdienstes zwingend notwendig. Die eingesetzte Ausrüstung wird zunehmend komplexer, wodurch auch die Ausbildung der jungen Soldaten mehr Zeit erfordert. Zudem fehlt im derzeitigen Modell mit sechs Monaten Grundwehrdienst die Möglichkeit, auf Ebene der Bataillone und Brigaden mit Volltruppe realitätsnah zu üben.

Noch entscheidender erscheint mir jedoch

die Wiedereinführung verpflichtender Milizübungen. Derzeit ist ein Grundwehrdiener nach dem Abrüsten für das Bundesheer faktisch verloren, sofern er sich nicht freiwillig zur Miliz meldet. Unabhängig davon, wie gut seine Ausbildung war, beginnt mit dem ersten Tag nach dem Abrüsten die sogenannte Vergessenskurve. Bereits nach wenigen Monaten gehen wesentliche Fähigkeiten verloren.

„Übung macht den Meister“ – dieses Sprichwort gilt auch für das Militär. Um die Einsatzbereitschaft des Bundesheeres nachhaltig sicherzustellen, müssen verpflichtende Milizübungen wieder eingeführt werden, zu denen ehemalige Grundwehrdiener regelmäßig für einige Tage einberufen werden.

Vor diesem Hintergrund bleibt zu hoffen, dass sich unsere Regierenden ihrer Verantwortung gegenüber dem Land bewusst sind. Warum trotz der klaren Empfehlung der Expertenkommission für das Modell „Österreich PLUS“ – also die Verlängerung des Grundwehrdienstes von sechs auf acht Monate sowie anschließend verpflichtende 60 Milizübungstage – eine Volksbefragung durchgeführt werden muss, ist eine politische Frage, die ich an dieser Stelle nicht weiter vertiefen möchte. Zumindest bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe – also drei Monate nach der Ergebnispräsentation – stand immer noch die Forderung des Herrn Bundeskanzlers im Raum, im Herbst 2026 das Volk zu befragen. Entschlossenheit sieht jedenfalls anders aus.

Während andere Staaten ihre Streitkräfte angesichts der sicherheitspolitischen Lage konsequent stärken, verschwendet Österreich wertvolle Zeit. Mit der geplanten Volksbefragung verliert Österreich zumindest ein weiteres Jahr bei der dringend notwendigen Reform des Grundwehrdienstes.

Kritisch zu hinterfragen ist, ob allen Verantwortungsträgern die Dringlichkeit dieser sicherheitspolitischen Weichenstellung tatsächlich bewusst ist.



Zudem sollte es in der öffentlichen Debatte nicht darum gehen, ob jungen Männern zwei bzw. vier Monate ihres Lebens „genommen“ werden, sondern darum, welche Maßnahmen für die Sicherheit, Souveränität und Zukunft Österreichs notwendig sind. Es geht nicht um Bequemlichkeit, sondern um Verantwortung. Es geht um unsere Heimat und um das Wohlergehen der gesamten Bevölkerung.

Ich hoffe daher inständig, dass sich die Regierung, oder – im Falle einer Volksbefragung – die Bevölkerung, ihrer Verantwortung bewusst ist und eine richtige Entscheidung trifft – für Österreich.

Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung beim Lesen unserer Truppenzeitung.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Schwaiger, Markus'.

Ihr
Oberst Mag.(FH) Markus Schwaiger, MA

Bericht zum bisherigen Kursverlauf der Kaderanwärterausbildung 2 – Jäger (KAAusb2/Jg)

Bericht: Wachtmeister Raphael von Burg Schwarz

Mit Beginn des aktuellen Durchgangs der KAAusb2 starteten die Kaderanwärter motiviert und mit hoher Einsatzbereitschaft in ihre Ausbildung. Bereits in der ersten Woche lag der Schwerpunkt auf dem Kennenlernen und Vertiefen der Fähigkeiten im Umgang mit den Hauptwaffen der Infanterie. Dazu zählten insbesondere das MG74, das PAR66/79 sowie das Überschwere Maschinenengewehr (üsMG). Neben der technischen Waffenkunde wurde auch großer Wert auf die praktische Handhabung und den verantwortungsvollen Umgang mit dem Gerät gelegt.

Ab der zweiten Woche verlagerte sich der Fokus zunehmend in den praktischen Gefechtsdienst im Gelände. Tagsüber wurden die Kaderanwärter intensiv im Einzelschützenverhalten geschult. Dabei standen insbesondere das richtige Ausnutzen von Deckung, das taktische Bewegen im Gelände sowie das Erkennen und Einschätzen von Gefahren im Vordergrund. Parallel dazu lernten die Teilnehmer, das Gelände zu lesen und taktisch



Foto: Fabian Diehold/bundesheer

zu interpretieren – eine Fähigkeit, die für angehende Führungskräfte von entscheidender Bedeutung ist.

Ergänzend dazu übernahmen die Kaderanwärter erste Führungsaufgaben im kleinen Rahmen. Diese Übungen dienten dazu, Verantwortung zu übernehmen, Entscheidungen unter Druck zu treffen und die eigene Rolle innerhalb einer Gruppe besser zu verstehen. Die praktische Ausbildung wurde abends durch intensives Waffenstudium ergänzt, wodurch das theoretische Wissen weiter gefestigt und vertieft werden konnte.

Ab der fünften Woche wurde die Ausbildung weiter intensiviert. Neben dem individuellen Verhalten im Gefecht rückten nun auch Gruppengefechtsformen und Zugsegefechtsformen in den Mittelpunkt. Die Kaderanwärter lernten, sich in komplexeren taktischen Lagen zu orientieren und als Teil größerer Verbände effektiv zu agieren. Dabei wurde insbesondere das

Zusammenspiel innerhalb der Gruppe sowie zwischen mehreren Gruppen trainiert.

Ein besonderes Highlight stellte die siebte Woche dar, in der die Allgemeine Truppen-Alpin-Ausbildung durchgeführt wurde. Diese forderte den Teilnehmern sowohl körperlich als auch mental alles ab. Während mehrerer Skitouren in anspruchsvollem Gelände konnten die Kaderanwärter ihre Belastbarkeit und Ausdauer unter Beweis stellen. Unter extremen Bedingungen, darunter auch ein Einsatz bei Schneesturm, mussten sie sich abseilen, um anschließend sicher abfahren zu können. Eine weitere Herausforderung war das Übernachten in einem selbstgebauten Schüttbiwak, was neben technischem Können auch Teamarbeit und Improvisationsfähigkeit erforderte. In der achten Woche kehrten die Kaderanwärter erneut in die Seetaler Alpen zurück. Aufbauend auf den Erfahrungen



Foto: Fabian Diehold/bundesheer



Foto: Fabian Diehold/bundesheer



Foto: Fabian Diehold/bundesheer

der alpinen Ausbildung wurde dort das scharfe Schießen mit den zuvor erlernten Waffen durchgeführt. Unter realitätsnahen Bedingungen konnten die Teilnehmer ihre Fähigkeiten im Umgang mit MG74, PAR66/79 und üsMG unter Beweis stellen und weiter festigen.

Insgesamt zeigt sich bereits jetzt, dass die Kaderanwärter im Verlauf der Ausbildung eine deutliche Entwicklung durchlaufen haben. Sowohl ihre fachlichen Fähigkeiten als auch ihre Führungsqualitäten konnten kontinuierlich gesteigert werden. Der bisherige Kursverlauf lässt darauf schließen, dass die Teilnehmer auf einem sehr guten Weg sind, den Anforderungen an zukünftige Kaderangehörige gerecht zu werden.



Foto: Fabian Diehold/bundesheer



Foto: Fabian Diehold/bundesheer



Foto: Fabian Diehold/bundesheer

Laufende Ausbildung der Kaderpräsenzeinheit

Bericht: Oberleutnant Maximilian Dieber

Jänner: Schießausbildung

Februar: ATGebA

März: GefD Jagdkampf

Die 2.JgKp(KPE) legte den Fokus nach Jahreswechsel klar auf die Schießausbildung, um nach dem Winterurlaub wieder auf ein solides Niveau zu kommen. Im Jänner wurde dafür wöchentlich auf den Garnisonsübungsplatz Ortnershof (GÜPL OH) verlegt. Geschossen wurde sowohl mit dem Sturmgewehr 77 als auch mit der Pistole 80. Im Vordergrund standen die sichere Handhabung der Waffen, sauberes Abziehen und präzise Trefferbilder. Darauf aufbauend wurden zunehmend das Einzelgefechtsschießen (EGS) gefestigt. Dabei ist alleine der Schütze gefordert und muss bei dynamisch angelegten Übungen sein Können unter Beweis stellen. Schrittweise wurde das bis hin zum Truppgefechtsschießen (TGS) aufgebaut, um das Zusammenwirken im Trupprahmen zu verbessern.

Hier wurde in kleinen Elementen von zwei bis vier Mann gearbeitet, um Abläufe und Gefechtssituationen im scharfen Schuss zu üben. Unterstützt wurde das Ganze durch das Mantis-System, ein Trainingssystem für Pistolen, welches das Schussverhalten in Echtzeit analysiert und objektiv Feedback liefert. Dieses Sys-



Foto: Florian S./bundesheer

tem wird direkt an der Waffe angebracht und analysiert das Abzugsverhalten und zeigt auf einem Tablet, welche Bewegung der Schütze vor, während und nach dem Schuss gemacht hat. Dadurch konnten Fehlerquellen, wie unruhiges Halten oder Verreißen schnell erkannt und direkt verbessert werden. Insgesamt ein sinnvoller Mix aus Praxis und technischer Unter-

stützung für unsere Soldaten während der Schießausbildung.

Im Februar verlegte die 2.JgKp(KPE) für eine Woche mit Teilen auf den Truppenübungsplatz Seetaler Alpe. Ziel war es, die Grundlagen der Truppengebirgsausbildung zu festigen und sich im winterlichen Gelände sicher bewegen zu können. Märsche mit Schneeschuhen forderten sowohl die Kondition als auch die Orientierung im Gelände. Gleichzeitig wurden Anschlagsarten mit angelegter Gebirgsausrüstung geübt, was sich deutlich anders anfühlt als im gewohnten Gelände rund um St. Michael. Ein weiterer Punkt war das Errichten von behelfsmäßigen Unterkünften, den sogenannten Schüttbiwaks. Hier ging es darum, mit einfachen Mitteln Schutz vor Witterung zu schaffen, um über längeren Zeitraum im Mittelgebirge bestehen zu können. Die Woche war intensiv und fordernd, und hat dem ein oder anderen gezeigt, wo seine Grenzen sind und wie man damit umgeht. Genau solche Ausbildungsabschnitte sind notwendig, um sich weiterzuentwickeln und im Einsatz bestehen zu können.



Foto: Florian S./bundesheer

Im März verlagerte sich das Ausbildungsschwergewicht dann klar in Richtung Gefechtsdienst. Zwei- bis dreimal pro Woche wurde in das Ausbildungsgelände rund um die Landwehr-Kaserne verlegt, mit dem Ziel, die Entwicklung der 7. Jägerbrigade/Jagdkampf weiter voranzutreiben.

Geübt wurden vor allem die Einsatzformen Hinterhalt und Überfall. Dabei wurden die einzelnen Phasen abteilig geübt, um ein Verständnis für den Gesamtablauf zu generieren. Die Erkenntnisse der letzten Kaderfortbildung „Überfall/Hinterhalt urban“ wurden bestmöglichst in die lau-

fende Ausbildung integriert, um nahtlos daran anzuknüpfen und das Gelernte praxisnah umzusetzen. Nicht alles funktioniert auf Anhieb, aber genau daraus lernt man und entwickelt sich weiter. Zusätzlich wurden auch die neuen Gruppen- und Zuggefechtsformen der letzten Fortbildung eingeführt und angewandt.

Rückblickend war das erste Quartal geprägt von einer soliden Mischung aus Grundlagen, Spezialisierung und einsatznaher Ausbildung. Genau diese Kombination ist entscheidend, um als 2.JgKp(KPE) einsatzbereit auftreten zu können.



Foto: Florian S./bundesheer



Foto: Florian S./bundesheer



Foto: Florian S./bundesheer



Foto: Florian S./bundesheer



Foto: Florian S./bundesheer

SURVIVE/EVADE/RESIT/EXTRACT (SERE)- → Überlebens-, Ausweich-, Widerstands-, Fluchttraining

Bericht: Offiziersstellvertreter Mathias M.

Vom 23. bis 27. März führte die Kampfunterstützungskompanie die SERE Ausbildung Level „B“ durch. Teilnehmer waren Soldaten der Deutschen Bundeswehr und des Österreichischen Bundesheeres. Vermittelt wurden international gültige Verfahren in den Bereichen kampfkraftiges SUCHEN/ RETTEN, persönliche Notfallplanung sowie das Verhalten in Geiselhaft und Gefangenschaft. Der erste Ausbildungsabschnitt war geprägt von Unterrichten, sowie der Weitergabe von notwendigen Wissen. Mit dem zweiten Abschnitt „Überleben“, begann die praktische Ausbildung. Hierzu gab es eine befohlene Packordnung, welche gleichzeitig auch den Inhalt des persönlichen Fluchtgepäckes (sehr minimal) bildete. Bei diesem Ausbildungsabschnitt wurden den Teilnehmern viele Fertigkeiten vermittelt, welche sie auch praktisch anwenden mussten.

Ein Auszug daraus: Herstellen der persönlichen Überlebensausrüstung/nützlicher Gegenstände, sowie behelfsmäßiger Unterkunftsbau mit Planen und natürlichen Mitteln. Des Weiteren das Finden und Aufbereiten von Wasser, Feuerarten und Entfachen eines Feuers mit unterschiedlichsten Hilfsmitteln – jedoch ohne Feuerzeug – sowie die Nahrungsgewinnung pflanzlicher und tierischer Art. Das Orientieren mit behelfsmäßigen Mitteln bei Tag



und Nacht, Lesen von Spuren und Maßnahmen, um eigene Spuren zu verschleiern. Zum Abschluss der Phase musste ein Gewässer mit Ausrüstung überquert werden. Bei diesem Ausbildungsabschnitt wurden die Teilnehmer trotz der Anstrengung, bewusst Wasser-/Nahrungsmittel-/Schlafentzug ausgesetzt, um auf eine Überlebenssituation, durch eigene Erfahrungen, bestmöglich vorbereitet zu sein. Der vierte Tag fand wieder im Lehrsaal mit dem Thema „Widerstand“ und alle relevanten Meldeformaten statt. Der letzte Ausbildungstag stand unter dem Motto der Wiederholung und der Überprüfung des positiven Kursabschlusses eines jeden Teilnehmers.

Zum Abschluss noch eine kurze Zusammenfassung aus der Sicht eines Kursteilnehmers:

Ich habe die SERE B als eine sehr intensive und zugleich bereichernde Zeit erlebt. Besonders gut hat mir der Fokus auf die praxisnahe Ausbildung gefallen – das Erlernte wurde sofort angewandt und somit gefestigt. Die Zusammenarbeit im Buddy-Team hat eine zentrale Rolle gespielt, wobei man sich mit anderen Kameraden aus AUT/DEU sehr gut austauschen und messen konnte. Unter realitätsnahen Bedingungen wurden wir in „worst case“ Situationen geworfen und mussten richtig handeln. Mich hat diese Ausbildung nicht nur fachlich, sondern auch persönlich gefordert und besonders weitergebracht. In diesem Bericht können nicht alle Ausbildungsthemen dargestellt werden, da viele Inhalte der Geheimhaltung obliegen. Zum Abschluss dieses Berichtes möchte ich mich bei all jenen, die mich bei der Durchführung unterstützt haben, bedanken. Be prepared!



DEINE SKILLS. DEINE #FAVORITEMOMENTS.

Jetzt Karriere bei
voestalpine starten.



Job-Portal

Jetzt
bewerben

Metal Engineering Division
jobs.voestalpine.com

voestalpine

ONE STEP AHEAD.

Unentgeltliche Einschaltung – Partner des JgB18

Hoch, höher, HGA – Ausbildung im alpinen Grenzbereich

Bericht: Wachtmeister Matthias Posch

In den letzten beiden Februarwochen stand die Stabskompanie im Mittelpunkt einer fordernden und zugleich richtungsweisenden Ausbildung: Sie fungierte als durchführende Stelle für den Heeresgebirgsausbilderlehrgang Winter 26 (HGA). Insgesamt elf Teilnehmer – darunter auch zwei internationale Soldaten – stellten sich der Herausforderung, ihre Fähigkeiten im hochalpinen Gelände zu vertiefen und unter realitätsnahen Bedingungen zu erproben.

Ursprünglich war vorgesehen, die täglichen Touren und Ausbildungssequenzen direkt von der Landwehrkaserne aus durchzuführen. Doch die außergewöhnlich schlechte Schneelage in der gesamten Obersteiermark machte eine flexible Anpassung der Planung unumgänglich. Der Kursleiter entschied daher, den gesamten Lehrgang auf die Trattenbachalm in den Kitzbüheler Alpen, südlich von Neukirchen am Großvenediger, zu verlegen. Diese Entscheidung erwies sich als taktisch klug, bot das neue Ausbildungsgebiet doch deutlich bessere Voraussetzungen für eine intensive und vielseitige Gebirgsausbildung.



Foto: Matthias Posch/bundesheer



Foto: Matthias Posch/bundesheer

Im Mittelpunkt der folgenden zwei Wochen stand die Befähigung der Teilnehmer, eine Gruppe unter unterschiedlichsten Witterungs- und Schneeverhältnissen sicher im alpinen Gelände zu führen. Dabei ging es nicht nur um körperliche Leistungsfähigkeit, sondern vor allem um fundiertes Fachwissen, präzise Entscheidungsfähigkeit und die Fähigkeit, auch unter Stress einen kühlen Kopf zu bewahren. Zu den zentralen Ausbildungsinhalten zählten unter anderem die Knotenkunde, verschiedene Anseilarten, das Abseilen und Ablassen, der Bau von Rettungsgeräten sowie der sichere Umgang mit der Lawinengrundausrüstung. Insbesondere die Handhabung von Lawinenschaufel, Sonde und Lawinenschüttelgerät stellte einen unverzichtbaren Bestandteil dar – Fähigkeiten, die im Ernstfall über Leben und Tod entscheiden können. Planung ist alles!

Ein oft zitierter Leitspruch im alpinen Umfeld lautet: „Wer nicht gut plant, der nicht gut fährt.“ Diese Weisheit bewahrheitete sich während des gesamten Lehrgangs eindrucksvoll. Im gebirgigen bis hochalpinen Gelände können sich Wet-



Foto: Matthias Posch/bundesheer

terbedingungen innerhalb kürzester Zeit drastisch ändern. Was eben noch eine klare Sicht und stabile Verhältnisse bot, kann sich binnen Minuten in Nebel, Sturm oder extreme Kälte verwandeln. Mit diesen Veränderungen gehen nicht nur Einschränkungen in der Orientierung einher, sondern auch erhebliche Risiken für die gesamte Gruppe. Eine unzureichend geplante Tour kann so rasch von einem Ausbildungsvorhaben zu einer lebensbedrohlichen Situation führen.

Um solche Szenarien zu vermeiden, vermittelten die Ausbilder mit großem Engagement ihre Erfahrungen und bewährten Verfahren. Die Teilnehmer wurden intensiv darin geschult, Spuranlagen effizient anzulegen, das richtige Tempo beim Aufstieg zu wählen und auch in anspruchsvollem Gelände stets die Kontrolle zu behalten. Ebenso wurden Techniken zum Errichten von Ablassständen sowie sicheres Abfahren mit Ski unter schwierigen Bedingungen trainiert. Es sind oft die scheinbar kleinen Details und Handgriffe, die im entscheidenden Moment den Unterschied machen.

Ein besonderer Höhepunkt des Lehrgangs war eine umfassende Rettungsübung, in der sämtliche zuvor erlernten Fähigkeiten zusammengeführt wurden. Beginnend mit der systematischen Verschüttetensuche über den korrekten Einsatz der Lawinenschaufel bis hin zur Erstversorgung des Verschütteten und der behelfsmäßigen Bergung durch eigene Kräfte wurde der gesamte Ablauf realitätsnah geübt. Diese Übung verdeutlichte eindrucksvoll, wie wichtig das reibungslose Zusammenspiel aller Beteiligten ist und wie entscheidend Routine und Ausbildung im Ernstfall sind.



Foto: Matthias Posch/bundesheer

Der Heeresgebirgsausbilderlehrgang zeigte einmal mehr, dass Ausbildung im alpinen Gelände weit mehr ist als das Erlernen technischer Fertigkeiten. Es geht um Verantwortung – für sich selbst, für die Kameraden und für den Auftrag. Die Teilnehmer verließen den Kurs nicht nur mit erweitertem Wissen und verbesserten Fähigkeiten, sondern auch mit einem geschärften Bewusstsein für die Risi-

ken und Herausforderungen im Gebirge. Gerade unter wechselhaften Bedingungen bewährt sich, wer umsichtig plant, entschlossen handelt und als Teil eines eingespielten Teams agiert. Der Lehrgang hat damit einen wesentlichen Beitrag zur Einsatzbereitschaft geleistet und unterstrichen, dass qualifizierte Gebirgsausbilder ein unverzichtbarer Bestandteil moderner Streitkräfte sind.



Foto: Matthias Posch/bundesheer



Foto: Matthias Posch/bundesheer

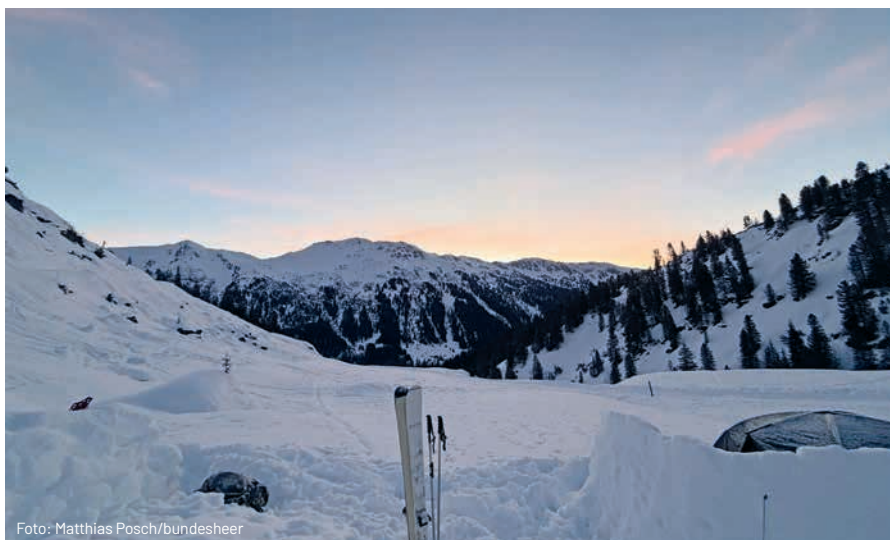
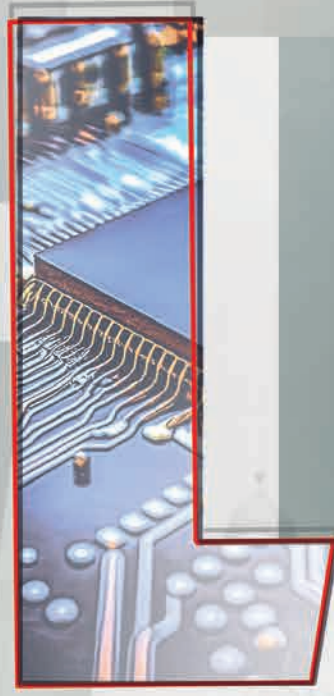
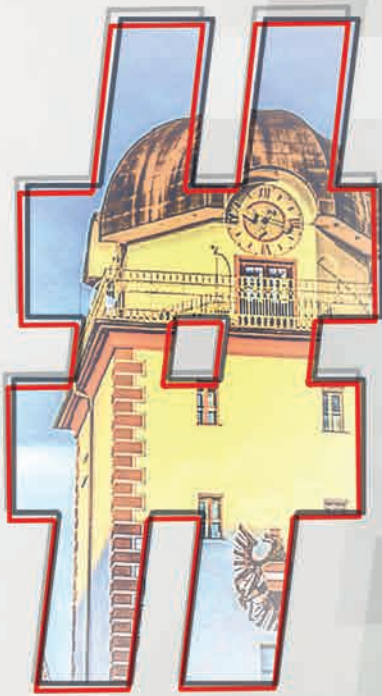


Foto: Matthias Posch/bundesheer



Leoben

**LEBENSQUALITÄT
ERHOLUNG
OFFENHEIT
BILDUNG
ENGAGEMENT
NATUR**



STADTLEOBEN

Kinderschilager der Militärpfarre Steiermark – Ein unvergessliches Wintererlebnis

Bericht: Offiziersstellvertreter Martin Krempl

Von 16. bis 20. Februar 2026 fand das traditionelle Kinderschilager der Militärpfarre Steiermark in Aigen im Ennstal statt. Die Veranstaltung erfreute sich in diesem Jahr einer besonders großen Beliebtheit: Mit insgesamt 45 Anmeldungen konnte ein neuer Höchststand verzeichnet werden. Durch die hervorragende Zusammenarbeit der Militärpfarrgemeinderäte aus den Garnisonen St. Michael, Zeltweg sowie Aigen im Ennstal konnte das große Interesse am Kinderschilager bestmöglich organisiert werden. Aufgrund organisatorischer und infrastruktureller Grenzen musste die Teilnehmerzahl dennoch auf 30 Kinder reduziert werden, um eine sichere Durchführung sowie eine qualitativ hochwertige Betreuung gewährleisten zu können.

Untergebracht war die Gruppe in der Kaserne Fiala Fernbrugg, die optimale Voraussetzungen für ein gelungenes Winterlager bot. Die militärische Infrastruktur erwies sich einmal mehr als idealer Ausgangspunkt für sportliche Aktivitäten sowie für das gemeinschaftliche Leben während der Woche.

Im Mittelpunkt des Lagers stand selbstverständlich das tägliche Schifahren. Die Kinder hatten die Gelegenheit, mehrere renommierte Schigebiete der Region kennenzulernen. Dazu zählten die Riesneralm, die Tauplitz sowie die Planneralm. Bei großteils guten Wetter- und Pisten-



Foto: Martin Krempl/bundesheer

verhältnissen konnten sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene ihre Fähigkeiten verbessern. Die Freude an der Bewegung im Schnee sowie das gemeinsame Erleben standen dabei stets im Vordergrund. Auch abseits der Pisten wurde den Kindern ein abwechslungsreiches und altersgerechtes Programm geboten. Die Abende standen ganz im Zeichen von Spiel und Spaß: Gemeinschaftliche Zimmerspiele sorgten nicht nur für beste Unterhaltung, sondern stärkten auch den Teamgeist und förderten neue Freundschaften. Ein besonderer Höhepunkt war der mittlerweile traditionelle Abschlussabend, bei dem beim gemeinsamen Bingo-Spiel

attraktive Sachpreise gewonnen werden konnten.

Ein weiteres Highlight stellte der Mittwoch dar. An diesem Tag wurde lediglich ein Halbtage auf der Piste verbracht, da am Nachmittag ein kultureller und gemeinschaftlicher Programmpunkt vorgesehen war. Die Gruppe besuchte die Burgruine Wolkenstein in Wörschach. Dort wurden die Kinder vom Bataillonskommandanten empfangen, was für große Begeisterung sorgte. In der eindrucksvollen Kulisse der historischen Anlage wurde gemeinsam ein Lagerfeuer entfacht. Dieser Nachmittag bot nicht nur eine willkommene Abwechslung zum sportlichen Programm,



Foto: Martin Krempl/bundesheer

sondern auch Gelegenheit zu Gesprächen und zum bewussten Erleben von Gemeinschaft.

Ein herzlicher Dank gilt dem gesamten Betreuersteam: Durch den engagierten Einsatz von sechs Kadersoldaten aus der Landwehrkaserne, je einem Kameraden der Dion6/IKT & Cyber aus Graz sowie der FlaB2 aus Zeltweg und einer Kameradin der FlaB2 aus Aigen im Ennstal konnte eine ausgezeichnete Betreuung der Kinder sichergestellt werden.

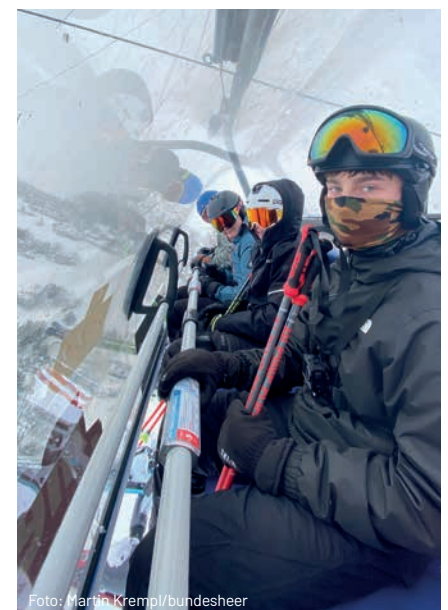
Ein besonderer Dank gilt darüber hinaus der Fliegerabwehrbatterie 2 sowie der Betriebsstaffel der Kaserne in Aigen im Ennstal. Durch die Bereitstellung der Unterkunft und die hervorragende Verpflegung wurde ein wesentlicher Beitrag zum Gelingen des Lagers geleistet. Die hohe Qualität der Betreuung und Versorgung wurde von allen Beteiligten sehr geschätzt.

Die Rückreise am Ende der Woche stellte noch eine große Herausforderung dar. Ein erneuter Wintereinbruch führte zu schwierigen Straßenverhältnissen und erheblichen Verzögerungen. Für die Strecke bis St. Michael benötigte die Grup-



pe rund sechs Stunden. In der dortigen Kaserne erhielten die Kinder eine kleine Stärkung, bevor die Weiterfahrt nach Graz angetreten wurde. Trotz der widrigen Umstände konnten schließlich alle Kinder wohlbehalten und gesund ihren Eltern übergeben werden.

Das Kinderschilager 2026 der Militärpfarre Steiermark bleibt somit als rundum gelungene Veranstaltung in Erinnerung – geprägt von sportlichen Erfolgen, kameradschaftlichem Zusammenhalt und vielen wertvollen gemeinsamen Erlebnissen.



Änderung Mobilmachungsverantwortung Jägerbataillon Steiermark – Sonderwaffenübung 2026

Bericht: Oberleutnant Martin Webster

Teile des Jägerbataillons Steiermark starteten top motiviert in das Neue Jahr und führten bereits am Samstag, dem 24. Jänner, eine eintägige Sonderwaffenübung, im Bereich der Erzherzog-Johann-Kaserne in Straß durch.

Ziel und Zweck war es, sich in verschiedenen Fachbereichen, vor allem im Fernmelde bzw. Informations- und Kommunikationstechnologie-Bereich, weiterzubilden, sowie auch Planungen für das kommende Jahr durchzuführen.

Diese Gelegenheit wurde auch genutzt, um Beförderungen durchzuführen bzw. auch Auszeichnungen zu verleihen.

Auf das Jägerbataillon Steiermark kommen in Zukunft mehr und neue Aufgaben zu und daher sind in den nächsten Monaten zahlreiche Fortbildungen und Waffenübungen geplant.

Die Mobilmachungsverantwortung für das Jägerbataillon Steiermark wurde per 01. Jänner vom Jägerbataillon 18 auf das Militärkommando Steiermark übertragen. Das Jägerbataillon Steiermark und das Jägerbataillon 18 werden auch in Zukunft weiterhin erfolgreich und eng zusammenarbeiten, wir möchten an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen und uns beim gesamten Jägerbataillon 18 für die hervorragende und kameradschaftliche Zusammenarbeit im letzten Jahrzehnt bedanken!



Foto: Martin Webster/bundesheer



Foto: Martin Webster/bundesheer

Das Jägerbataillon Steiermark freut sich, ab sofort mit dem Militärkommando Steiermark, als mobilmachungsverantwortliches Kommando, kameradschaftlich und eng in der zukünftigen Erfüllung von Aufträgen zusammenzuarbeiten.

Jägerbataillon Steiermark am Antenne Snowday 2026

Auch heuer nahm das Jägerbataillon Steiermark wieder am Antenne Steiermark SNOWDAY auf der Kessleralm in Schladming teil.

Die Angehörigen des Jägerbataillons Stei-



Foto: Martin Webster/bundesheer



Foto: Martin Webster/bundesheer



Foto: Martin Webster/bundesheer

ermark informierten interessierte Schüler über die vielfältigen Möglichkeiten beim Bundesheer und gaben auch Einblick in die Aufgaben der Miliz als wesentlicher Bestandteil der Streitkräfte. Zahlreiche Aussteller aus dem Zivilbereich

und dem Behördenwesen stellten den interessierten Schülern Ihre Möglichkeiten für eine berufliche Zukunft dar. Die Zusammenarbeit mit allen beteiligten Organisationen, wie Bundesheer im speziellen dem Militärkommando Steiermark,

dem steirischen Zivilschutz, den Planai Bergbahnen, der Antenne Steiermark und der Bildungsdirektion Steiermark funktionierte wie immer hervorragend. Wir freuen uns schon darauf, wieder am Antenne SNOWDY 2027 dabei zu sein!



Foto: Martin Webster/bundesheer



Foto: Martin Webster/bundesheer



Foto: Martin Webster/bundesheer



Foto: Martin Webster/bundesheer



Foto: Martin Webster/bundesheer

Der Traditionsraum des Jägerbataillons 18

Teil 3

Der Traditionsraum des Jägerbataillons 18 vor der Neugestaltung im Jahre 2025

Beitrag: Hauptmann MMag. Martin Parth

Mit dem neugeschaffenen Traditionsraum besaß das Landwehrstammregiment 55 in St. Michael seit den 1980er-Jahren eine würdige Darstellung seiner bis 1682 zurückreichenden Überlieferung. Der Entstehungsgeschichte entsprechend, waren dabei manche Bereiche sehr prominent, andere wiederum nur wenig vertreten. Ersteres galt vor allem für das k.u.k. Infanterieregiment Nr. 47 und die B-Gendarmerie. Die Zeit der Ersten Republik konnte hingegen, wohl auch aus Mangel an Exponaten, nicht entsprechend dargestellt werden. Das Werk war kaum vollendet, als sich in der Nachbarschaft Österreichs gravierende sicherheitspolitische Veränderungen abzuzeichnen begannen.

Mit dem Zerfall der Sowjetunion und des Warschauer Paktes endete zu Beginn der 1990er-Jahre der Kalte Krieg und setzte der demokratische Umbau Osteuropas ein. Gleichsam über Nacht verschwand das langjährige Bedrohungsbild, das Organisation und Einsatzplanung des Bundesheeres bestimmt hatte. Von der Raumverteidigung ging man zum Schutz der Grenzen mit deutlich verringerten mobilen Kräften über. Für das Landwehrstammregiment 55 bedeutete dies die Umwandlung in das Jägerregiment 10 mit einer erheblich reduzierten Einsatzorganisation.

Die nächste Zäsur folgte bereits im Jahre 1999. Im Rahmen einer weiteren Halbierung der Heeresstärke wurde das Jägerregiment 10 zum Jägerbataillon 18, wodurch eine tausende Milizsoldaten umfassende Moborganisation der Auflösung

anheimfiel. Das dritte Jahrtausend brachte eine militärische Neuausrichtung in einem vermeintlich dauerhaft friedlichen Umfeld und Überlegungen zur Einführung eines Berufsheeres. Die Aussetzung der Übungspflicht veränderten den Charakter der Armee grundlegend. Mangelnde Kontinuität und personelle Fluktuation mögen das ihrige dazu beigetragen haben, dass der Traditionsraum der Landwehrkaserne nach dem Ruhestandsantritt seines Schöpfers in einen jahrzehntelangen, wenig gestörten Dornröschenschlaf verfiel (Titelbild).

So dauerte es schließlich bis in die 2020er-Jahre,

ehe unter verständnisvollen Kommandanten nachhaltige Schritte zur Renovierung und Neugestaltung gesetzt wurden. Abweichend von der ursprünglichen Anordnung sah ein externer Entwurf von 2021 ein zentrales, in hellen Tönen gehaltenes Ausstellungsmöbel aus Kunststoff in der Mitte des Raumes vor. Als Informationsplattform sollte es neben Displays und Monitoren für Präsentationen ausgewählte Objekte in Vitrinen aufnehmen. Die Wandflächen waren für Kurzinformationen und Grafiken vorgesehen. Bei aller Modernität des Designs hätte ein Großteil der früheren Exponate dort keinen Platz mehr gefunden (Abb. 1).

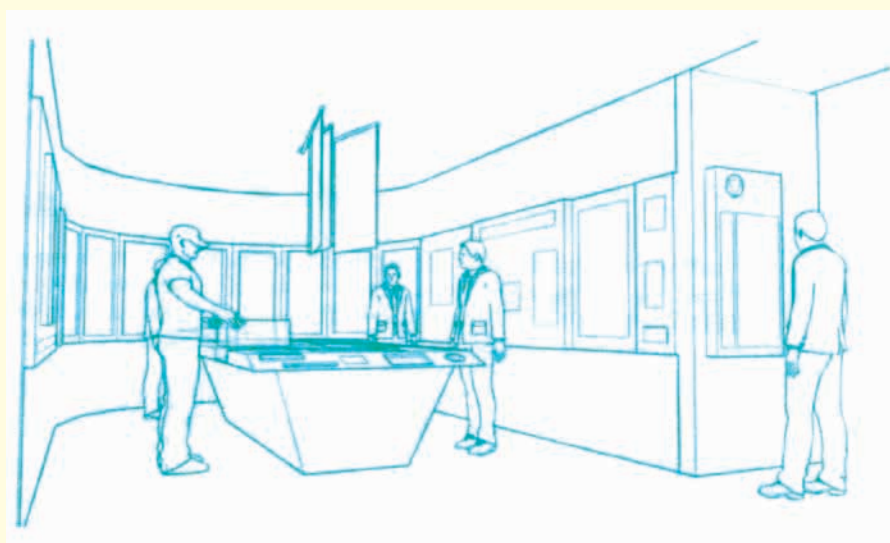


Abb. 1: Ausstellungskonzept von 2021

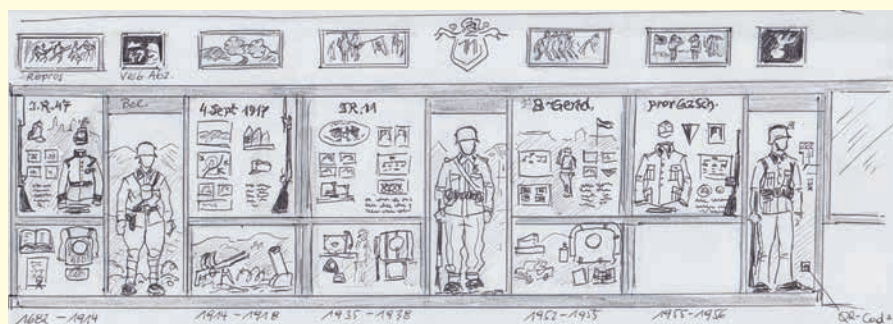


Foto: Archiv Jägerbataillon 18

Abb. 2: Entwurfsskizze für die Neugestaltung der Vitrinen von 2022

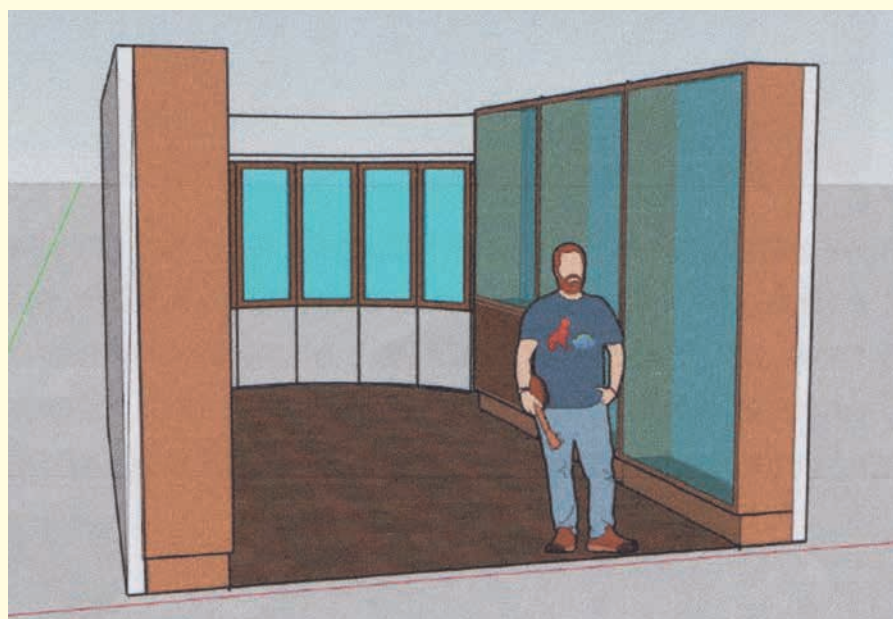


Foto: Archiv Jägerbataillon 18

Abb. 3: Finales Raumkonzept von 2023

Zu guter Letzt waren es die vorhandenen Möglichkeiten, die die endgültige Form bestimmten. Nach Einholung von Meinungen aus dem Aktiv- und Milizkader entwickelte die Grazer Museumspädagogin Mag. Uta Mogel in Abstimmung mit dem Bataillonshistoriker ein detailliertes Konzept, das den gegebenen Voraussetzungen Rechnung trug (Abb. 2). Anstelle einer vollständigen Umgestaltung sollten die bestehenden Ressourcen genutzt und behutsam weiterentwickelt werden. Grundidee war die kostengünstige Schaffung einer ansprechenden, zeitlosen und flexiblen Präsentation unter Verwendung handelsüblicher Ausstellungssysteme (Abb. 3). Nachdem von logistischer Seite die erforderlichen Mittel bereitgestellt worden waren, erfolgte 2024 die technische Umsetzung unter der Ägide des Militärservicezentrums 9 mit Einbindung der eigenen Handwerker.

An den beiden Wandseiten entstanden jeweils drei raumhohe Vitrinen im Ausmaß von 300 x 160 x 50 cm, deren fensterseitige auf einem geschlossenen Unterschränk ruht. Die hell furnierten Holzoberflächen heben die enthaltenen Schaustücke optisch hervor. Zu deren pfleglicher und sicherer

Verwahrung sind die Vitrinen mit UV-Verglasung und Schlössern ausgestattet. Ein Regalsystem mit Wandschienen, Lochträgern und Glasböden bietet die Möglichkeit, Exponate variabel zu positionieren. In den Vitrinendecken platzierte LED-Spots sorgen bei Bedarf für eine schonende und dezente

Beleuchtung. Die der abgerundeten Fensterfront angepassten maßgefertigten Bodenvitrinen wurden belassen, aufgearbeitet und äußerlich angeglichen (Abb. 4).

Wie zuvor sind die inhaltlichen Bereiche chronologisch angeordnet, wobei jede Vitrine einen eigenen Zeitabschnitt thematisiert. An der linken Wandseite sind die Traditionstruppenkörper der k.u.k. Armee, des Ersten Bundesheeres und der B-Gendarmerie samt dem provisorischen Grenzschutz bis 1956 dargestellt. Rechts gegenüber schließen das „alte“ Jägerbataillon 18, das Landwehrstammregiment 55 sowie das Jägerregiment 10 und das heutige Jägerbataillon 18 an. Die Fensterfront ist besonders verdienten Angehörigen der Traditionstruppenkörper und Sonderthemen der Garnionsgeschichte vorbehalten, so etwa dem Gefecht von St. Michael anno 1809 und dem Reservespital des Ersten Weltkrieges.

Mit der Fertigstellung der Vitrinen begann die vorläufige Neuaufstellung der wesentlich erweiterten Präsentation, ergänzt durch einheitliche Objektbeschreibungen im Orangegelb der Landwehrkaserne auf heeresgrünem Grund. Dass dies bis zur Wiedereröffnung des Traditionsraumes im Herbst 2025 gelang, ist zahlreichen Soldaten des Aktiv-, Miliz-, Reserve- und Ruhestandes sowie sonstigen Freunden und Gönnern des Verbandes zu verdanken. Sie haben uneigennützig Exponate, Wissen, ihre Zeit und ihr handwerkliches Geschick zur Verfügung gestellt. Alle namentlich zu nennen, ginge weit über den Rahmen dieses Beitrags hinaus. Ihnen von Herzen zu danken, ist jedoch eine Ehrenpflicht. Zugleich ergeht die Bitte an alle Interessierten, das Projekt auch in Zukunft ideell und materiell zu unterstützen.



Foto: Archiv Jägerbataillon 18

Abb. 4: Die neuangefertigten Vitrinen Ende 2024

MILIZINFORMATION IM INTERNET



UNSER HEER

Der Einstieg erfolgt
über die Webseite
www.bundesheer.at

Informationsmodul Miliz (IMM)

Infos für Milizsoldaten

Neuausrichtung der Miliz

Personal gesucht

Ausbildung und Übungen

Bezüge für Milizsoldaten

Wissenswertes und Medien

Miliz-Gütesiegel

Miliz-Award



Suchbegriff

English

Hilfe

Sitemap

Glossar

Gebärdensprache

AKTUELL

STREITKRÄFTE

DIE MINISTERIN

SICHERHEITSPOLITIK

SPORT

MILIZ

BILD & FILM

SERVICE

Mehrwert – IIntegration – LLeistungsfähigkeit – IIdentifikation – ZZivile Kompetenz

► Informationsmodul Miliz

Werde ein Teil der Miliz

Wir sind Miliz

Was bedeutet Miliz

Grundwehrdienst, inklusive
Modell "6+3"

Die Ausbildung zum Miliz-
unteroffizier

Die Eignungsprüfung

Sicherheitspolizeiliche
Assistenzeinsätze

FAQs für Milizsoldaten

Miliz Service Center

► Weitere Infos für Milizsoldaten

► „Neuaus- richtung der Miliz“

Informationen über die „Miliz in
der HG 2019“

► Personal gesucht

Es besteht die Möglichkeit, sich
mittels „Web-Formular“ für eine
Miliztätigkeit bei einem Miliz- oder
präsenzen Verband zu bewerben.

- Einheiten suchen "Milizsoldaten"
- Expertenstäbe

- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz
- Karriere beim Heer: Miliz

► Ausbildung und Übungen

- Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
- Ausbildungsabschnitte
- Milizbildungsanzeiger
- Ausbildungsangebot
- Übersicht: Übungen der "Miliz"
- "SITOS SIX" – Fernausbildung Bundesheer
- Zugang zum "Sicheren Militärnetz" [SMN]

► Bezüge für "Milizsoldaten"

- Finanzielle Ansprüche
 - Milizgebührenrechner
 - Finanzielles Anreizsystem
- Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung
können berechnet werden!

Weitere Infos für Milizsoldaten!

► „Miliz“ in Wirtschaft und Gesellschaft

- Der Milizbeauftragte
- "Pro Miliz"
- Miliz-Gütesiegel
- Miliz-Award
- Anrechnung von militärischer Ausbildung im Zivilen

► Wissenswertes und Medien

- Zeitschrift "MILIZ info" – mit einer Beitragsübersicht
über relevante Themen für die „Miliz“
- Milizbefragung 2019
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Milizübungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen
- Relevante Verlautbarungsblätter

► Kontakte und Anregungen

- Adressen der Ergänzungsabteilungen
- Karriere-Website des HPA
- Miliz Service Center
- Kontaktformular

Es besteht die Möglichkeit, mittels „Web-Formular“
Anregungen oder Bemerkungen, die „Miliz“
betreffend, einzubringen.



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

bundesheer.at



UNSER HEER

Besuch des Landeshauptmanns in der Landwehrkaserne

Bericht: ÖAGrp/JgB18

Am 23. Februar 2026 durfte die Landwehrkaserne einen hochrangigen Gast begrüßen: Mario Kunasek, Landeshauptmann der Steiermark, stattete der Truppe einen offiziellen Besuch ab. Ziel des Aufenthalts war es, sich ein umfassendes Bild über den Ausbildungsstand, die Einsatzbereitschaft sowie die aktuelle Ausstattung der Soldatinnen und Soldaten zu machen.

Zu Beginn der Veranstaltung hielt der Bataillonskommandant Markus Schwaiger einen informativen Vortrag. Dabei gab er einen detaillierten Überblick über die Struktur des Bataillons, laufende Einsätze sowie zukünftige Herausforderungen im militärischen Alltag. Besonderes Augenmerk lag auf der Bedeutung der Landesverteidigung und der Rolle der Miliz. Im Anschluss wurde dem Landeshauptmann die moderne Ausrüstung präsen-

tiert. Neben persönlicher Schutzausstattung und verschiedenen Waffensystemen standen vor allem die neu eingeführten Fahrzeuge im Mittelpunkt des Interesses.

Den Abschluss bildete ein gemeinsames Treffen in der Cafeteria der Kaserne. In kameradschaftlicher Atmosphäre fand eine kleine Geschenkübergabe statt, gefolgt von einem offenen und gemütlichen Austausch zwischen dem Landeshauptmann und den anwesenden Soldatinnen und Soldaten. Ein Aspekt ist hierbei besonders erwähnenswert, da der Landeshauptmann selbst in der Landwehrkaserne als Grundwehrdiener eingerückt ist und daher eine persönliche Bindung zu einigen Soldaten hat. Der Besuch wurde von allen Beteiligten als wertschätzendes Zeichen der Anerkennung für den geleisteten Dienst aufgenommen.



Foto: Wolfgang Schweiger/bundesheer



Foto: Wolfgang Schweiger/bundesheer



Foto: Wolfgang Schweiger/bundesheer



Foto: Wolfgang Schweiger/bundesheer



Foto: Wolfgang Schweiger/bundesheer

MilizInformation



mobvKdo

Kontakte JgB18:

Major

POIER David, BA

stvKdt JgB & MobO

Tel: 050201 53 31001

Mobil: 0664 622 3315



Jägerbataillon 18

Stabswachtmeister

HACKENBERG Ernst-Christian

S3UO & MobUO JgB 18

Tel: 050201 5331302

Mobil: 0664 622 4063

E-Mail: ernst-christian.hackenberg@bmlv.gv.at

Geschätzte Kameradinnen und Kameraden des Jägerbataillons 18!

Unser Verband bietet Ihnen die Möglichkeit, eine freiwillige Waffenübung (fWÜ) auch außerhalb der vorgegebenen Präsenzdienstzeiten zu leisten, um so etwaige Überbrückungen im privaten Bereich abzudecken und unsere Kompanien oder das Kommando zu verstärken.

Aus dienstlichen Gründen ist diese Möglichkeit beschränkt auf

🔍 Offiziere

🔍 Unteroffiziere mit Erfahrung im Kanzleibetrieb

🔍 Chargen mit Heeresführerschein „C“

Bei Interesse kontaktieren Sie unsere Mobilmachungsunteroffiziere.

WANTED! 2.JgKp (KPE)

Wer: Chargen

Wann: ab sofort

Was: Soldaten mit erhöhter
Auslandseinsatzbereitschaft

Wie: Freiwilligenmeldung KPE
und Ausbildungsdienst
(mit ehestmöglicher Über-
nahme in ein Dienstverhältnis)

Wo: Landwehrkaserne
St.Michael i.O.

Interesse? Dann melde dich:
office@jgb18.at

Feierliche Ausmusterung der neuen Wachtmeister in Enns

Bericht: ÖAGrp/JgB18

Am 27. Februar fand an der Heeresunteroffiziersakademie Enns die feierliche Ausmusterung der neuen Wachtmeister statt. Im Rahmen eines würdevollen Festakts am Hauptplatz von Enns wurden die frisch ausgebildeten Unteroffiziere von der Akademie verabschiedet und offiziell an ihre Verbände übergeben.

Auch eine Abordnung des Jägerbataillon 18 nahm an der Zeremonie teil, um die neuen Führungskräfte persönlich willkommen zu heißen.

Insgesamt 16 Wachtmeister wurden dem Jägerbataillon 18 zugeteilt und verstärken ab sofort die Einsatzfähigkeit des Verbandes. Die Bedeutung dieses personellen Zuwachses wurde im Rahmen der Veranstaltung besonders hervorgehoben, da gut ausgebildete Unteroffiziere eine tragende Säule im Gefüge des Bundesheeres darstellen.

Der Festakt am historischen Hauptplatz bot einen eindrucksvollen Rahmen für diesen wichtigen Karriereschritt. Neben



Foto: Wolfgang Schweiger/bundesheer

den Festreden aus Politik und Militär stand vor allem der Stolz auf die erbrachten Leistungen im Mittelpunkt.

Am darauffolgenden Montag wurden die neuen Wachtmeister im Zuge der Flaggenparade offiziell in St. Michael begrüßt. Oberst Markus Schwaiger richtete persönliche Worte an die jungen Unteroffiziere und betonte die Verantwortung, die mit dem neuen Dienstgrad einhergeht.

Gleichzeitig sprach er seine Erwartung aus, dass sie ihre erworbenen Fähigkeiten engagiert in den Dienst des Bataillons stellen.

Mit der Ausmusterung und der anschließenden Eingliederung in die Einheiten beginnt für die 16 Wachtmeister ein neuer Abschnitt ihrer militärischen Laufbahn, geprägt von Führung, Verantwortung und Einsatzbereitschaft.



Foto: Wolfgang Schweiger/bundesheer



Foto: Wolfgang Schweiger/bundesheer



Foto: Wolfgang Schweiger/bundesheer



Foto: Wolfgang Schweiger/bundesheer



ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER
Jägerbataillon 18

Brunn 13
8770 St. Michael

Österreichische Post AG
P.b.b. Vertragsnummer: 02Z033156 M
Verlagspostamt 8700 LEOBEN

